

Schauspielhaus Zürich

Medienmitteilung

Geschäftsbericht der Spielzeit 2020/21

Zürich, 25. Januar 2022

Analoge und digitale Theatererlebnisse in Zeiten der Pandemie

Die Schauspielhaus Zürich AG veröffentlicht anlässlich der Generalversammlung vom 25. Januar 2022 ihren Geschäftsbericht der Spielzeit 2020/21. Auch diese – die zweite Spielzeit der Intendanz von Nicolas Stemann und Benjamin von Blomberg – war stark geprägt von der Corona-Pandemie und entsprechenden Schutzmassnahmen. Angesichts der sich laufend verändernden Vorgaben und der mehrmonatigen Betriebsschliessung war seitens der Mitarbeitenden wiederum viel Flexibilität und Innovationskraft gefragt, um dem Publikum dennoch gewohnt hochwertige Theatererlebnisse beschere zu können – vor Ort, als Live-Streamings oder unter freiem Himmel. Insgesamt wurden 10 Premieren gezeigt. Zu den Höhepunkten der Spielzeit gehörten u.a. Leonie Böhm's *Medea** und Christopher Rüping's *Einfach das Ende der Welt*, die zum Berliner Theatertreffen eingeladen wurden, sowie ~~Frühlings-Erwachen~~, inszeniert von Suna Gürler, das beim Heidelberger Stückemarkt den Jugendstückpreis gewann. *Einfach das Ende der Welt* wurde zudem in der Theater heute-Umfrage Inszenierung des Jahres, die Schauspielerinnen Maja Beckmann und Benjamin Lillie jeweils Schauspielerin und Schauspieler des Jahres gewählt. Auch auf virtuellen Bühnen leistete das Schauspielhaus Zürich Pionier*innenarbeit und wurde u. a. mit *Dekalog*, einer Theaterinszenierung für den digitalen Raum, ebenfalls in der Regie von Christopher Rüping, zum Beijing Fringe Festival eingeladen. Schliesslich begleiteten die *Corona-Passionsspiele* von Nicolas Stemann als fortlaufendes Projekt die Spielzeit: im Netz, als Bühnenversion sowie als Intervention in der Stadt und auf dem Zürichsee. 25'402 Zuschauer*innen besuchten insgesamt 268 Veranstaltungen analog oder digital. Die Jahresrechnung schliesst wiederum mit einer Null dank des Betriebsbeitrags der Stadt Zürich, Kurzarbeitsentschädigungen sowie der Unterstützung von langjährigen Partner*innen, Sponsor*innen und Gönner*innen.

Die Spielzeit startete im September 2020 mit einem eingeschränkten Betrieb, Maskenpflicht und einer erlaubten Auslastung von 50% der maximalen Kapazitäten. Ab dem 29. Oktober waren angesichts der steigenden Infektionen lediglich 50 Personen pro Veranstaltung zugelassen; und vom 12. Dezember 2020 bis zum 28. April 2021 mussten sämtliche Kulturstätten gemäss Vorgabe des Bundesrates ganz geschlossen bleiben. Weiterhin erlaubt waren indes Live-Streamings ohne Publikum in den Sälen. Theatervorstellungen vor physisch anwesendem Publikum waren per 29. April wieder möglich – zunächst vor 50 und ab Juni jeweils vor 100 Zuschauer*innen. Unter diesen Voraussetzungen verbuchte der Pfauen in der Spielzeit 2020/21 insgesamt 10'647 Eintritte, was einer Auslastung gemäss den jeweils behördlich zugelassenen Saalkapazitäten von 86% entspricht. Am besten besucht wurde Christoph Marthalers Hommage an Dieter Roth, *Das Weinen (Das Wähnen)* (3'300 Eintritte), gefolgt von *The Köln Concert*, choreografiert und inszeniert von Trajal Harrell (1'663 Eintritte) sowie ~~Frühlings-Erwachen~~, einer Inszenierung von Suna Gürler (1'368 Eintritte). In der Schiffbau-Halle konnten lediglich 12 Vorstellungen vor insgesamt 706 Zuschauer*innen gezeigt werden (Auslastung: 88%). Hierzu gehören Christopher Rüping's *Einfach das Ende der Welt* sowie die *Corona-Passionsspiele*, inszeniert

von Nicolas Stemann. In der Box wurden an 37 Abenden insgesamt 2'379 Eintritte gezählt (Auslastung: 87%), wobei Leonie Böhms *Medea**-Inszenierung mit 882 Eintritten sowie *Afterhour* (Regie: Alexander Giesche) mit 830 Eintritten am besten besucht waren.

Neue Formate während der Pandemie

Angesichts der erschwerten Bedingungen mussten mehrere geplante Inszenierungen verschoben oder abgesagt werden. Teilweise wurden Projekte für den digitalen Raum angepasst oder speziell entwickelt. Die Streaming-Angebote fanden Anklang beim Publikum: Insgesamt 6'054 Besucher*innen schauten sich 13 Repertoire-Vorstellungen an. Es wurden aber auch neue Live-Formate gestaltet, die den Abstandsregeln Rechnung trugen oder unter freiem Himmel stattfanden. Mit *Corona-Passionsspiele* entwickelte Nicolas Stemann beispielsweise ein Format, das während des gesamten Lockdowns gezeigt werden konnte, da es zwischen digitalem und analogem Raum mändrierte. Die Spiele wurden sowohl im Theater wie in diversen Zürcher Seegemeinden gezeigt – letzteres mittels des Corona-Passionsschiffs, das u.a. in Rapperswil und in der Seebadi Enge vor Anker ging.

Theaterpädagogik/Jugendclubs

Im Bereich der Theaterpädagogik unter der neuen Co-Leitung von Suna Gürler und Manuela Runge konnten im Berichtsjahr trotz der erschwerten Bedingungen eine Reihe von innovativen Formaten weitergeführt werden – darunter das Vermittlungsprojekt «Premierenklasse»: Drei Primarschulklassen begleiteten die Entstehung von Nicolas Stemanns Familienstück *König der Frösche* von der Konzeptions- bis zur Hauptprobe. Es wurden über 30 Workshops zum Stück an Schulen realisiert. Auch während der Schliessung konnte so der enge Kontakt zu den Schulen aufrechterhalten werden. Zudem formierten sich wiederum vier Jugendclubs für Menschen zwischen 14 und 24 Jahren, die wöchentlich vor allem über Videokonferenzen gemeinsam improvisierten und Stücke entwickelten.

Auszeichnungen

Im Oktober 2020 wurde Alexander Giesches Visual Poem nach Max Frisch, *Der Mensch erscheint im Holozän*, mit dem Nestroy-Preis für die beste Aufführung im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet. *Dekalog*, eine Theaterinszenierung von Christopher Rüping für den digitalen Raum, erhielt im Januar 2021 den Zebra-Award am Beijing Fringe Festival in der Kategorie 'Best International Play'. Der Jugendstückpreis am Heidelberger Stückemarkt ging im April 2021 an ~~*Frühlings-Erwachen*~~ von Lucien Haug in der Inszenierung von Suna Gürler. Und Christopher Rüpings Inszenierung *Einfach das Ende der Welt* wurde von 'Theater heute' zur Inszenierung des Jahres 2021 gewählt und Darsteller Benjamin Lillie als Schauspieler des Jahres 2021 ausgezeichnet. Maja Beckmann wurde für ihre Darstellung in Leonie Böhms Inszenierung *Medea**, die ebenfalls ans Theatertreffen eingeladen wurde, zur Schauspielerin des Jahres 2021 gewählt.

Jahresergebnis

Infolge des Veranstaltungsverbotes per Dezember 2020 stellte das Schauspielhaus erneut ein Gesuch für Kurzarbeit. Wie im Vorjahr resultierten die Kurzarbeitsentschädigungen von Dezember 2020 bis Juni 2021 (rund CHF 3.6 Mio.) zusammen mit dem regulären Betriebsbeitrag der Stadt Zürich (CHF 38.2 Mio.) in einem Überschuss in der Höhe von knapp CHF 2.3 Mio. Dieser Betrag sowie der Überschuss aus der Spielzeit 2019/20 (CHF 1.5 Mio.) flossen gemäss städtischer Vorgabe in eine Rückstellung für zukünftige Corona-bedingte Einnahmeeinbussen und Schutzmassnahmen. Das Jahresergebnis liegt damit – auch dank

der anhaltend grosszügigen Unterstützung von Partner*innen, Sponsor*innen und Gönner*innen in der Höhe von insgesamt CHF 1.6 Mio - wie im Vorjahr bei Null.

Kontakt für Rückfragen, Interviews und Dokumentationsmaterial:

Seta Thakur, Leitung Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: +41 258 72 94; seta.thakur@schauspielhaus.ch